



# Cor Unum

MITTEILUNGEN DER ÖSTERREICHISCHEN  
SACRÉ-CŒUR VEREINIGUNG

<http://www.sacrecoeur.at> • E-Mail: [anciennes@sacrecoeur.at](mailto:anciennes@sacrecoeur.at)

1/2022



## Europatreffen der Ancien.ne.s in Tours vom 6. bis 9. Oktober 2021

Vom 6. bis 9. Oktober 2021 fand endlich das auf Grund der Pandemie schon mehrfach verschobene und für Herbst 2020 geplante Europatreffen in Tours statt. Auf Grund der Pandemie waren nur wenige ausländische Wagemutige aus Belgien und aus Österreich sowie französische Teilnehmerinnen aus ganz Frankreich zu diesem Treffen gekommen. Wir waren im an die Basilika des heiligen Martin angrenzenden Gästehaus der Schwestern des Sacré-Cœur Paris (einem von unserem SC unabhängigen Orden) unterge-

bracht. Jedes Kommen und Verlassen des Gästehauses war ein besonders ungewöhnliches Ereignis, da wir, um unsere Unterkunft zu betreten oder zu verlassen, jedes Mal die Basilika durchqueren mussten. Dieses als einziges erhaltene Gebäude eines ganzen Basilika-Bezirkes bewahrt auch noch eine Reliquie des Hl. Martin auf. Die Basilika hat eine besondere sakrale Ausstrahlung und ist auch eine Wallfahrtskirche. Wir Österreicherinnen reisten bereits am Vortag an und wurden von den Schwestern zur feierlichen Vesper

mit Gesang in der Basilika eingeladen. Am Mittwoch, dem ersten offiziellen Tag des Treffens, durften wir die anderen Teilnehmer/innen kennenlernen. Die Mehrzahl der Gäste mit französischer Muttersprache ging selbstverständlich davon aus, dass auch alle anderen des Französischen mächtig sind. Diese Herausforderung wurde von uns Österreicherinnen, auch Dank der wöchentlichen „Bleu-Blanc-Rouge-Abende“ von Uschi Kokalj mit Bravour gemeistert. Mittags brachen wir in die nahegelegene Schule des Sacré-Cœurs, nach





Julia Schöner, Enikő Haudek, Marcile Dossenbach, Eva-Andrea Franke, Maria Schöner

Abtei von Fontevraud besichtigt. Den Abschluss unseres sehr gelungenen Aufenthaltes bildete der Besuch des Schlosses Villandry, in dem wir herzlichst vom Eigentümer begrüßt und zur Besichtigung der Räumlichkeiten und der berühmten Gärten eingeladen wurden. Unvergessen dann der Cocktail in der Abendsonne der Prachtgärten, die extra für uns offengehalten wurden, und das darauffolgende Galadiner in der Orangerie des Schlosses. Wie immer begeisterten wir Österreicherinnen mit unseren Dirndl. Müde und beein-

**Marmoutier**, auf. Durch das riesige Areal, bestehend aus Kapelle, Schule, Turnhalle, Schülerunterkünften und Küche sowie einer archäologischen Ausgrabungsstätte rund um die Höhlen, in denen der Hl. Martin gewohnt hatte, wurden wir durch Schüler/innen geführt. Die heilige Messe in der mit echten Kerzen geschmückten Kapelle und unter Mitwirkung des Schulchores war ein sehr feierliches Ereignis. Danach konnten wir uns an einem Aperitif, an welchem auch die Schüler/innen teilnehmen durften, laben. Donnerstag vormittags durften wir an der Versammlung der französischen Vereinigung teilnehmen. Nachmittags besichtigten wir nach einem Mittagessen zuerst Amboise (während unseres Besuches wurde für Tele 5 ein Film der Serie „Meutre à ...“ gedreht) und anschließend Schloss **Chenonceau**, das sogenannte „Schloss der



Damen“, ein außergewöhnliches Gebäude direkt über dem Cher errichtet. Müde kehrten wir zur Kathedrale und ins Schwesternheim zurück. Der dritte und letzte Tag unseres Besuches sollte jedoch für uns alle den absoluten Höhepunkt bringen. Vormittags wurde nach einer Réunion, die die AMASC zum Thema hatte, die

druckt von den vielen unvergleichlichen Eindrücken kehrten wir spät ins Schwesternheim zurück. Ein herzliches MERCI an die französische Equipe, die alles so wunderbar organisiert hatte. Auch dieses internationale Anciens/iennes-Treffen, wie schon unzählige zuvor, war wieder ein ganz besonderes Erlebnis in dem „l'esprit du SC“ fühlbar war und wir alle sofort, auch dank unserer gemeinsamen Erziehung, einen Draht zueinander gefunden hatten. Alte Freundschaften wurden erneuert und neue geknüpft. Dieses Jahr sollte turnusmäßig das weltweite Treffen der AMASC mit Generalversammlung in Süditalien stattfinden. Ob und in welcher Form es abgehalten werden kann, wird von der Pandemieentwicklung abhängen.

Marcile Dossenbach,  
Eva-Andrea Franke







V.l.n.r.: Jacqueline de Montjoye (B), Anne de Beaumont (F), die französische Anciennens-Präsidentin Laurence Galinowski



Rechts im Vordergrund Eva-Andrea Franke und Marcile Dossenbach



Au travail



Château de Villandry: Schauplatz des Abschiedsdiners.



Chateau d'Ambroise



Das alte Marmoutier



Gärten von Villandry



## Dialogische Kulturspaziergänge: Rück- und Vorschau



© Reinhard Rubik

V.l.n.r.: Irene, Hilde, Julia, Marcile, Elisabeth, Judit, davor auch dabei: Susi

**E**s ist ein gut eingespieltes, kommunikationsstarkes Grüppchen Teilnehmender, das sich für unseren ersten dialogischen Kulturspaziergang, durch die Ausstellung „Jedermanns Juden 100 Jahre Salzburger Festspiele“ im Jüdischen Museum Wien (JMW), im November in der Dorotheergasse zusammenfand, und neue Gesichter – darunter ich – wurden darin sehr schnell integriert bzw. haben sich in den unangestregten, aber anspruchsvollen und angeregten Plauderton, der den gesamten Kulturspaziergang über beibehalten wurde, gut eingefunden.

Wegen der Pandemiesituation waren wir ziemlich allein in der großen, wie für das JMW typisch, gut kontextualisierten und auch in Bezug auf die Vielfalt der Exponate abwechslungsreich gestalteten Ausstellung zu den Salzburger Festspielen von deren Gründung

bis in die 1960er-Jahre und zur jüdischen Gemeinde in Salzburg, was dem von mir angestrebten Format des dialogischen Flanierens ideal entgegenkam und von uns auch so genutzt wurde.

Der erste Raum regte zu Überlegungen bezüglich Zuschreibungen an (in diesem Fall wurde die Fremdzuschreibung an Hugo von Hofmannsthal und an den Jedermann-Darsteller Alexander Moissi, Jude zu sein, nachvollziehbar erklärt). Dieser Einstieg war insofern ein guter Opener, als wir danach über Funktionen verschiedener Identitätskonstruktionen sprachen und dabei weiterflanierten: Dabei behandelten wir etwa Bildungen und Verwendungen verschieden anmutender Familiennamen oder den Gebrauch von Trachten und, insbesondere, Dirndl. Julia brachte dabei Gedanken und Wissensinhalte besonders zur regional-kulturellen und -historischen Einbet-

tung der Salzburger Festspiele in ihre räumliche Umgebung, Marcile zu Tanzgeschichte (nicht zuletzt aus feministischem Blickwinkel) ein. Ein Raum, der Operninszenierungen gewidmet war, inspirierte zum Besuch des Theatermuseums, das Leihgaben zur Verfügung gestellt hatte; Leihgaben Michael Heltaus, nämlich Objekte aus dem ehemaligen Besitz Max Reinhardts, sowie Bilder von Künstler:innen, die alle bei den Salzburger Festspielen mitgewirkt hatten, sich politisch aber äußerst unterschiedlich verhalten haben, bzw. deren Lebensspielraum dazu ihnen genommen oder reduziert worden war oder eben nicht, führten uns zu den großen Themen Antisemitismus, Lebenschancen und Zivilcourage, die immer wieder aktuelle Anlässe liefern und Ansatzpunkte bieten.

Über die groteske Geschichte Max Reinhardts Anwesens des Schlosses

Leopoldskron, im Zusammenhang mit den diesbezüglichen Handlungen seiner Ariseurin Stephanie von Hohenlohe gelangten Ausstellungsbesucher:innen zu politischen Nutzungen der Salzburger Festspiele als Institution, nämlich u. a. durch Arturo Toscanini als Gegengewicht zu den Bayreuther Festspielen, aber eben auch durch regimekonforme und -stützende Uminterpretation im Nationalsozialismus, und die Weiternutzung danach. Dabei waren diskursive Einbettungen klar nachvollziehbar und führten uns in die beiden letzten Ausstellungsräume, wo wir uns mit remigrant:innenfeindlichen und verharmlosenden diskursiven Steuerungen des gesellschaftlichen Klimas speziell Salzburgs und den österreichischen gesellschaftlichen Diskursen „der Mitte“ ab den 1950er-Jahren – auch über die gezeigten Exponate hinaus – beschäftigten. Auch der Nutzen, den wir aus Ausstellungen und Museen aktuell ziehen können, war ein interessantes und weiterführendes Thema, das in unsere Gespräche unter anderem von Judit eingebracht wurde. Wie unterschiedlich Perspektiven auf ein und dasselbe Objekt, in diesem Fall Salzburg, ausfallen können, wurde uns abschließend von ideologisch verschieden intendierten Salzburg-Postkarten bildhaft sichtbar gemacht.

Ein paar von uns ließen das visuell, intellektuell und emotional dichte, in knapp zwei Stunden Erfahrene bei einem kleinen Mittagessen im Museumscafé, wie dies unter den damals gerade aktuellen COVID-Regelungen möglich war, nachwirken und ich bekam ein erstes Feedback. Zum Teil wurde, wie mir später berichtet wurde, auch die Möglichkeit der zeitnahen Zweitnutzung desselben Tickets für denselben und/oder den zweiten Standort des JMW (am Judenplatz) wahrgenommen.

**Unser nächster dialogischer Kulturspaziergang** ist angesichts der volatilen Pandemiesituation im

Freien mit oder ohne Basisstation geplant: Dabei wollen wir uns dem **Linguistic Landscaping** widmen, d. i. der Erkundung von Schrift im öffentlichen Raum. Was können wir, die beim Setzen dieser Zeichen in der Regel ja nicht dabei waren, aus diesen herauslesen? Damit werden wir nicht nur in die Stadt- und in die Sozialgeschichte, sondern in kulturelle und andere Entwicklungen, in Materialitäten und in ökonomische Zusammenhänge eintauchen.

Für eine Einführung in das Thema und die konkreten Rechercheanleitungen ist Treffpunkt:

**Donnerstag, 17. März 2022,  
09:30, (je nach COVID-Situation vor oder in)  
Singers Book-Shop,  
Rabensteig 3, 1010 Wien.**

Bitte bringt Handy- oder andere Digitalkameras und, wenn Ihr nicht ins Handy schreibt, Schreibstifte mit, damit Ihr in Zweier- bis Vierergruppen den an Zeichen ergiebi-

gen 1. Bezirk erfolgreich entdecken gehen könnt. Recherchebögen bereite ich vor.

Wer nicht nur Kaffee oder Tee trinken, sondern etwas Kleines essen möchte, möge bitte entsprechend „pikant“, „süß“ oder „pikant und süß“ in die Anmeldung schreiben, Dorothy Singer würde Entsprechendes organisieren.

**Anmeldungen** bitte wieder an [anciennes@sacrecoeur.at](mailto:anciennes@sacrecoeur.at), diesmal ist die Teilnehmer:innenzahl auf 16 Personen beschränkt. Der dialogische Kulturspaziergang selbst ist natürlich wieder auch für stille Kulturgenießer:innen und jedenfalls alle konzipiert, die ihren Blick über eine ihnen vertraute Umgebung gezielt neugierig schweifen lassen wollen, und soll nach allen zu dieser Zeit gültigen Coronaregeln sicher durchgeführt werden, worauf ich mich schon sehr freue.

*Marietta*

## Gründung eines Fördervereins zur Generalsanierung für das Gymnasium Sacré-Coeur Wien

Die Österreichische SC-Vereinigung wurde vom sehr weit gediehenen Projekt der Gründung eines Fördervereins für das Gymnasium Sacré-Coeur unterrichtet, dessen genaues Konzept wir in der nächsten Ausgabe des Cor Unum bekannt geben werden.

Im Moment möchten wir euch nur auf die erste große Initiative aufmerksam machen:

**Benefizkonzert im Stephansdom  
18. Mai 2022**



## Neue Schwesterngemeinschaft in Magyarszék (Ungarn)

„Wir möchten Euch mit Freude mitteilen, dass wir am Tag der heiligen Teresa von Avila mit einer Heiligen Messe die Gründung unserer neuen Gemeinschaft und den offiziellen Beginn unserer Zusammenarbeit mit den Karmelitinnen gefeiert haben.“

*So beginnt ein Mail von vier ungarischen Schwestern an die Gemeinschaften im Ausland, indem sie ihnen auch Details dieser ersten Tage in Magyarszék (nördlich von Pécs/Fünfkirchen) berichten.*

„Nach der Heiligen Messe haben uns die Karmelitinnen zu einem kleinen Beisammensein und zur gegenseitigen Vorstellung eingeladen. Wir setzten unseren Tag mit einem köstlichen Mittagessen im Speisesaal für die Gäste fort. Nach dem Mittagessen fahren wir zum Bánusz-Hof, etwa 2 km von den Karmelitinnen entfernt in Richtung Pécs, wo sich in einem schönen, großen Park das Exerziten Haus „Marana Tha“ und in einem separaten Gebäude unser neues Zuhause befindet. ...

Am nächsten Tag um 10 Uhr kam Bischof László Felföldi, um uns zu besuchen. Dieses Treffen war für uns alle sehr ermutigend, denn der Bischof brachte seine große Freude darüber zum Ausdruck, dass sich eine apostolische Gemeinschaft in seiner Diözese niedergelassen hat. Er sagte: Es wird eine große apostolische Gelegenheit für uns sein, da es in dieser Region eine große geistliche Not und einen großen Mangel an Ordenspräsenz gibt.“ Wir werden uns in zwei Wochen wieder mit ihm treffen und dann konkret über die Bereiche sprechen, in denen er uns erwartet. Unsere Hauptaufgabe wird es sein, das Exerzitenhaus Marana Tha zu leiten, indem wir geistliche Programme und Exerziten anbieten



und Menschen aufnehmen, die Stille, geistliche Vertiefung und geistliche Begleitung wünschen.

Wir danken Euch, dass Ihr in diesen Tagen an uns gedacht habt, und

bitten Euch, weiterhin für uns zu beten, damit Gott uns die Kraft und die Kreativität für diese große, aber gleichzeitig sehr inspirierende Aufgabe schenken möge.“

*Erzsi, Mariola, Rita, Hajni*

### Bitte um Mitarbeit – Bitte um Mitarbeit – Bitte um Mitarbeit



Vielleicht habt ihr festgestellt, dass in unregelmäßigen Abständen Buchtipps von uns veröffentlicht werden, und genau dazu bitten wir um eure Mithilfe. Solltet ihr von einem Buch egal welcher Form, ob Roman, Dokumentation, Satire, besonders angetan sein, so nehmt euch bitte die Zeit, uns eine kurze Rezension als Tipp für andere zu schicken. Am besten gleich nach der Lektüre, denn da ist die Reaktion meist noch sehr authentisch.

Bitte gleich an mich als ganzjährige „Sammlerin“ der CU-Beiträge schicken: [ursula.kokalj@sacrecoeur.at](mailto:ursula.kokalj@sacrecoeur.at)

## Die aktuelle Liste der RSCJ-Schwestern in der Zentraleuropäischen Provinz (CEU): Deutschland, Österreich, Ungarn

### Offene Kommunität-Bonn

DABERKOW ELKE  
FÜHLES MARGRET

### Bonn-Pützchen

DAWO MONIKA  
GIANI JOHANNA LEONIE  
HAEHLING VON LANZENAUER MARGRET  
KERSTEN UTE  
KOKOSKA URSULA  
KÖLZ REINTRAUT  
LANGHOJER KUNIGUNDE  
LÜTTGEN KARIN  
MINK LIDWINA  
PETERS CHRISTEL  
RESSEL ANNELIES  
SCHABIK HILDEGARD  
WEBER GISELA  
ZINNER ILSE

### Budapest-Mese

BÉRES (YP) ÁGI  
MOLNÁR (YP) CECILIA  
SZENTISTVÁNYI RITA  
TORNAYA ERIKA

### Budapest-Mese / Chicago

CSÉRI (Nov.) ANNA  
CSÓKÁSI ANNA  
SIMON (Nov.) KATALIN

### Budapest-Zugliget

HEIM (YP) KATA  
MILÁNKOVICS (YP) TIMI  
PAÁL JUDIT  
PETŐ EVA  
TRÁSY (Cand.) ZSÓFIA

### Magyarszék

BERECZ RITA  
PIETRZAK MARIOLA  
SZILÁGYI ERZSÉBET  
SZULYOVSKY HAJNALKA

### Graz

CORSTEN ANGELA  
ENDER EVELYNE  
KIEGERL THERESIA  
SONNEK ELSBETH

### Wien-Betanien

AUER HELGA  
FERNÁNDEZ DE LA HOZ PALOMA  
LOCHMANN GABRIELA  
MAIER MARIA  
MOOSBRUGGER LAURA

### Wien-Stadthaus

AICHHORN ANNA-ELISABETH  
BIANCHI THEA  
BÖDIKER BEATRICE  
DORFER ANGELA  
HEILMEIER HILDEGARD  
KACHERL THERESIA  
KINSEY ISHPRIYA  
LÁZÁR ANNA  
LEITHÄUSL GISELA  
LINHART BRIGITTA  
MAIER ANNA  
MEISTER VIKTORIA  
ÖHLINGER CHRISTINE  
SINKO ERIKA  
WOITSCH HANNI

### Projekt „Leben miteinander teilen“

BÜHRLE CORNELIA  
PODLESCH ANGELIKA  
WEIFFEN ILSEMARIE

RSCJ Religieuse du Sacré Coeur de Jésus

YP Young Profess

Cand. Kandidatin



## Kennst du Rennweg 31? Und seine Umgebung?

**D**iejenigen unter euch, die die erste Frage mit „Ja, natürlich!“ beantworten, würden wahrscheinlich auch die zweite im Brustton der Überzeugung bejahen. Sie haben zwar sicher viele Einzelheiten des täglichen Schulwegs vor ihrem geistigen Auge parat, aber wirklich kennen?

Fast alle erinnern sich sicher an die Jacquingasse, die, schräg vis-à-vis, parallel zur Fasangasse verläuft.



Möglicher Weise hat ihnen auch einmal jemand erklärt, dass sie nach **Nikolaus Joseph von Jacquin**, dem Direktor des Botanischen Gartens und später auch der

Kaiserlichen Gärten von Schönbrunn, benannt ist. Er war Botaniker, Chemiker und in Wien praktizierender Arzt (1727–1817), Erstbeschreiber viele Pflanzen und Tiere, dessen Name in Benennungen von 65 Spezies als Beiname aufscheint. So ist es nicht verwunderlich, dass die heute riesige, ca. 1780 gepflanzte Platane (Umfang 6,6 m, Höhe über 20 m) vor dem Botanischen Institut, gegenüber dem heutigen Schwesternhaus, seinen Namen trägt: die **Jacquin-Platane**, die schon seit langem unter Naturschutz steht.



Quasi daneben, nämlich auf der anderen Seite der Praetoriusgasse, befindet sich das 4-Sterne Hotel Savoyen, ein großes Gebäude, das diesen Namen aber erst seit 2006 trägt, nachdem die Österreichische Staatsdruckerei 2002 übersiedelt war.

Unter der Direktion des Verwaltungsdirektors der Wiener Zeitung und Direktors der k. k. Hof- und Staatsdruckerei, Anton Ritter von Beck, wurde 1888–1892 nach Plänen von Heinrich Köchlin das Gebäude erbaut; 1918 wurde der Betrieb unter dem Namen „**Österreichische Staatsdruckerei**“ weitergeführt.



1934 erfolgte die Fusionierung der Staatsdruckerei und der Druckerei der Wiener Zeitung.

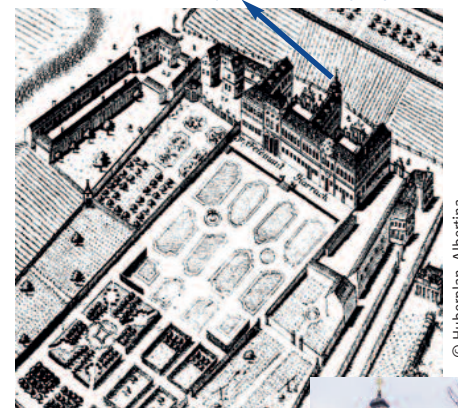
Während der gesamten NS-Zeit existierte in der Österreichischen Staatsdruckerei trotz aller Unterdrückungsmaßnahmen eine Widerstandsbewegung. Noch am 4. April 1945 wurde hier namens der Österreichischen Freiheitsbewegung ein Flugblatt gedruckt, in dem die deutschen Soldaten aufgefordert wurden, den sinnlosen Kampf einzustellen.<sup>1</sup> Das 1944/1945 schwer beschädigte Gebäude Rennweg 16 wurde 1945–1954 wieder aufgebaut. Ab 21. September 1945 erschien die Wiener Zeitung erneut.

Dieses Gebäude, dessen Fassade unter Denkmalschutz steht und das heute das Entrée des Hotels Savoyen darstellt, haben Generationen von Sacré-Cœur-Schülerinnen und später auch -Schülern

jeden Tag beim Verlassen der Schule vor sich gesehen.

Das (**Garten-)**Palais Harrach befand sich in der Ungargasse, heute 67a–69, in der Wiener Vorstadt Landstraße, seit 1850 Teil des 3. Bezirks, auf dem Areal, auf dem heute das Schulzentrum Ungargasse besteht. Das riesige Grundstück reichte bis zur Juchgasse, Boerhaavogasse und Barmherzigengasse.

Januariuskapelle und Ungargasse



© Huberplan, Albertina

Dort entstand nach Plänen des Johann Lukas von Hildebrandt in mehreren Bauabschnitten ein prächtiger Palast mit zwei Ehrenhöfen und der Januariuskapelle. Teile des Gesamtareals wechselten im Laufe der Jahre mehrmals die Besitzer und waren schließlich vor Beginn des 1. Weltkriegs im Besitz des Kaiserhauses, wodurch sie danach Eigentum der Republik Österreich wurden. In den letzten Kriegstagen 1945 wurde das Areal und die Gebäude von Bomben getroffen, nur die Januariuskapelle (ebenfalls nach Plänen von Lukas von Hildebrandt) hatte überlebt und wurde 1986/1987 wiederhergestellt. UK



© alfired

[https://www.geschichtewiki.wien.gv.at/Harrachpalais\\_\(3,\\_Ungargasse\\_67a-69\)](https://www.geschichtewiki.wien.gv.at/Harrachpalais_(3,_Ungargasse_67a-69))

<http://www.viennatouristguide.at/Palais/verloren/harrach.htm>

<sup>1</sup> [www.dasrotewien.at/seite/oesterreichische-staatsdruckerei](http://www.dasrotewien.at/seite/oesterreichische-staatsdruckerei)



## Sacré-Coeur-Schulen in Österreich (Fortsetzung)



**W**ir haben im Vorjahr damit begonnen, eine kurze Charakteristik der einzelnen SC-Schulstandorte in Österreich zu geben, da ehemalige Sch ler\*innen (und zukünftige Eltern!) meistens nur Kenntnisse vom eigenen Schulstandort haben, aber vielleicht auf diese Informationen eines Tages zurückgreifen können sollten.

Die Wahl der Reihenfolge war wahrscheinlich bis jetzt für viele nicht klar ersichtlich, hier die Erklärung:

Den Beginn machte Pressbaum, das als erste Schule aus dem Besitz des Ordens als Schulerhalter auswich und von der Erzdiözese Wien übernommen wurde. Wien-Rennweg folgte viele Jahre später, wobei der Campus Sacré-Coeur Wien inzwischen ja schon weiter angewachsen ist (s. Berichte in den letzten CU-Ausgaben).

Graz, die älteste Gründung auf dem Boden des heutigen Österreichs (1846), vertraute sich schließlich der Vereinigung von Ordensschulen Österreichs (VOS ) an. Die Geschichte des Standortes kann jederzeit auf der Homepage des Campus Graz eingesehen werden, aber wir möchten doch einen kurzen

Einblick zum Vergleich mit den schon genannten Standorten geben.

Wie auch die anderen SC-Schulen in Österreich ist der Campus Graz Teil des europäischen und weltweiten SC-Netzes und bekennt sich zu den im Cor Unum schon mehrmals genannten fünf Zielen/Goals, die schon vor langer Zeit gemeinsam formuliert wurden und an jedem der Standorte ein wesentliches Kennzeichen darstellen.

Der **Campus Graz** umfasst Kindergarten, Volksschule, Gymnasium und Wirtschaftliches Realgymnasium (Schwerpunkte Science und Wirtschaft).

Gelebte ÖKUMENE ist ein wesentlicher Bestandteil der Schulkultur,

der sich in gemeinsamen Veranstaltungen und Projekten äußert.

Das Sacré Coeur Graz ist eine ÖKOLOG-SCHULE. Diese Schulen bekennen sich zur ökologisch und nachhaltig orientierten Schulentwicklung. Der Lebensraum Schule wird von allen Schulpartnern in einem kontinuierlichen Prozess mitgestaltet – mit dem Ziel, einen Entwicklungsplan zu erstellen. ÖKOLOG-Schulen sind Modellschulen für eine qualitat volle Schulentwicklung und suchen nachhaltige Lösungen für soziale, ökonomische und ökologische Fragestellungen.

Graz ist neben Wien der zweite Standort, an dem sich noch eine Schwesterngemeinschaft des Sacré Coeur befindet.



**Kapelle der Schwestern in der Sch rgelgasse**

## Der Pensionsantritt ist nicht das Ende unserer Aktivitäten! Das Ehrenamt ruft!!

In Anbetracht unserer heute wesentlich längeren Lebensdauer ist es doch wichtig, schon während des zu Ende gehenden Dienstverhältnisses zu überlegen, was kann ich noch gestalten, wo kann ich meine Erfahrungen einbringen, wo werde ich benötigt. Dies tat ich jedenfalls, und meine liebe Freundin Mag. Dagmar C. (Sacré Coeur Pressbaum), die ich seit meiner Studienzeit kenne, gab mir den Tipp, den von der Stadt Wien (Bereich Freiwilligen) und Bezirk Josefstadt geförderten Lehrgang für Museumsarbeit im Volkskundemuseum, in dem sie bis heute als Kulturvermittlerin wirkt, zu besuchen. Weiters gab es damals auf der Homepage der Stadt Wien den Link „Agentur 60 plus“ das Anbot, in den verschiedenen Bezirksmuseen ehrenamtlich tätig zu sein. Dies erwies sich für mich als wahrlich richtige Möglichkeit, weiterhin strukturiert den Alltag zu gestalten.

Ich möchte betonen, dass den aktiven MitarbeiterInnen in den Museen keine Arbeit weggenommen wird, sondern Schätze, die in den Archiven schlummern und deren Aufarbeitung sehr zeitintensiv ist, gehoben werden können.

Nach verschiedenen Stationen in den Bezirksmuseen Leopoldstadt und



Judit Trybus (geb. Csépai)

Josefstadt, im Jüdischen Museum und im Museum Wien, arbeite ich nunmehr seit 2018 im Kassen- und Besucherinformationsbereich des Museums für Angewandte Kunst (MAK). Während all der langen Berufsjahre hatte ich zwar den Weg in die großen Museen, nicht aber ins MAK gefunden. Wir groß war meine Freude, als ich vor einigen Jahren dorthin vermittelt wurde und in dieses herrliche Gebäude eintrat.

Diese Gebäude des Museums für Kunst und Industrie wurde nach den Plänen des Architekten Heinrich von Ferstel im Neorenaissancestil geplant und am 15. November

1871 am Stubenring 3 eröffnet. Was mich bei jedem Eintritt überwältigt, sind die große Säulenhalle und die wunderbaren Wandmalereien.

Meine Tätigkeit reicht von der Information der BesucherInnen über die Ausstellungen im MAK in mehreren Sprachen, manchmal über eine kurze Kunstvermittlung zu einem bestimmten Kunstobjekt bis zur Unterstützung des Teams bei Eröffnungen einer neuen Ausstellung oder Großveranstaltung. Die Anzahl der Stunden kann freiwillig gewählt werden, somit ist die Flexibilität gewährleistet und das Arbeitspensum entspricht unseren Möglichkeiten. Unsere Leiterin der Ehrenamtlichen, Frau Ursula K., managt unsere Gruppe von ca. 13–15 Personen sehr engagiert und geduldig. Wir werden mit dem Alter auch nicht unkomplizierter, sind aber doch engagiert und mit Herz und Seele dabei.

Leider musste so manches in Zeiten von Corona zurückgeschraubt werden, aber es gab interessante Online-Führungen und sobald es möglich war und ist, war/bin ich in diesem Haus. Als Ehrenamtliche fühle ich mich hier sehr geschätzt, zumal die liebe Kollegin Anna A. von der Marketingabteilung immer wieder Führungen in den anderen Museen ermöglicht. Wie ich in meinen Recherchen finden konnte, gibt es auch Interesse an Ehrenamtlichen in den anderen großen Museen. Schaut einfach hinein! Ihr werdet sicher fündig.

In diesem Sinne freue ich mich, wenn Ihr bald das Museum für Angewandte Kunst ([www.mak.at](http://www.mak.at)) besucht.

*Information: Erstellt von  
Judit Trybus (geb. Csépai)  
(Sacré Coeur Wien von 1960–1964)*



„Es gibt immer einen  
Weg zu erziehen, nützen  
wir ihn!“

*Madeleine Sophie Barat*



## Führichkreuzweg als Einstimmung in die kommende Fastenzeit

Im Vorjahr fand im Stephansdom unter dem Titel „Bach trifft Führich“ eine besondere Kreuzwegandacht statt, die als Lifestream übertragen wurde. Die 14 bekannten Leidensstationen von Joseph Führich, im Original in der Pfarrkirche St. Nepomuk (Praterstraße), wurden 2021 unter musikalischer Begleitung auf allen drei Orgeln des Domes, Betrachtungen des allzu früh verstorbenen Dr. Bernhard Rittinger (Professor im Wiener SC) und Chormusik digital dargeboten.

Wer diese Übertragung gesehen hat, war vielleicht ebenso enttäuscht wie ich, denn die Betrachtung der weltweit bekannten Bilder kam dabei viel zu kurz und so möchte ich euch heuer auf die permanente Präsentation in sehr guter

Qualität (inklusive Betrachtungen von Dr. Rittinger) auf der Homepage der Pfarre hinweisen:

[www.pfarre-nepomuk.at/nep-web/kreuzweg/kreuzweg\\_aktuell.htm](http://www.pfarre-nepomuk.at/nep-web/kreuzweg/kreuzweg_aktuell.htm)

### Kreuzweg von Joseph Führich (1800–1876)



© Herbert Tichova

## PERSONALIA

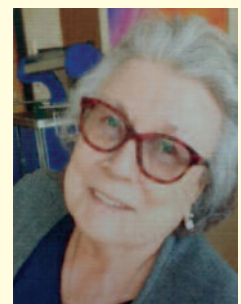


Wir gratulieren

Lena (Kornprobst)  
und Velizar Sadovski  
zur Hochzeit

Wir trauern um:

Éva Apponyi (geb. Puskás,  
SC Wien-Pressbaum)



## TERMINE

Aufgrund der Coronasituation und der wahrscheinlich damit zusammenhängenden geringen Zahl an Anmeldungen werden geplante Führungen für die nächsten Monate vorläufig ausgesetzt.

Jour-fixe-Einladungen machen ihrem Namen im Moment keine Ehre, denn sie hängen immer auch von der Situation im Kloster ab und können daher nicht sicher vorausgesagt werden.

Nichtsdestotrotz wagen wir die folgenden Vorschläge:

- 17. März** **Dialogische Kulturspaziergänge**  
09:45 **2: Linguistic Landscaping**  
Erkundung von Schrift im öffentlichen Raum (s. S. 5)  
(je nach COVID-Situation vor oder in)  
Singers Book-Shop,  
Rabensteig 3, 1010 Wien.
- 18. Mai** Benefizkonzert im Stephansdom  
(s. S. 5)
- 24. Juni** **Herz-Jesu-Fest**  
17:00 h **Hl. Messe in der Klosterkirche**  
(unter Beobachtung der dann gültigen Corona-Regeln) Danach entweder Jause und Tratsch im Garten oder, wie im Vorjahr, im Chilai  
S-Bahnstation Rennweg

### Vorschläge in Planung:

Gemeinsamer Besuch im **Fälscher-Museum**  
[www.faelschermuseum.com/](http://www.faelschermuseum.com/)

Führung durch das **Stadtpalais Liechtenstein**  
[www.palaisliechtenstein.com/de/stadtpalais/allgemeine-informationen.html](http://www.palaisliechtenstein.com/de/stadtpalais/allgemeine-informationen.html)

Sollte sich die pandemische Situation längerfristig ändern, würden wir schon früher angekündigte Ereignisse und Ausflüge natürlich nachholen:  
Buchpräsentation „Gespräche mit Atheisten“  
Vortrag über China  
Ausflug nach Hagenbrunn: Kapelle des Père de Tournély und anschließend Heuriger.

**Impressum:** Medieninhaber, Herausgeber, Hersteller und Verleger: Österreichische Sacré-Cœur Vereinigung. Für den Inhalt verantwortlich: Dr. Ursula Kokalj – alle Rennweg 31, 1030 Wien. Cor Unum ist das offizielle Organ der Österreichischen Sacré-Cœur Vereinigung und berichtet über deren Aktivitäten.

Adressenandruck:

## KONTAKTE

[anciennes@sacrecoeur.at](mailto:anciennes@sacrecoeur.at)  
(wird von Nicole Waginger betreut)

[marcile.dossenbach@sacrecoeur.at](mailto:marcile.dossenbach@sacrecoeur.at)  
Präsidentin der ÖSCV

[elisabeth.hofbauer@sacrecoeur.at](mailto:elisabeth.hofbauer@sacrecoeur.at)  
Kassiererin (Anfragen wegen Einzahlungen)

[irene.brinsky-rubik@sacrecoeur.at](mailto:irene.brinsky-rubik@sacrecoeur.at)  
Datenbank: Statusänderungen (auch über die Homepage möglich)

[benedikt.wolf@sacrecoeur.at](mailto:benedikt.wolf@sacrecoeur.at)  
Jugend (Anregungen, Klassentreffen etc.)

[ursula.kokalj@sacrecoeur.at](mailto:ursula.kokalj@sacrecoeur.at)  
Redaktion Cor Unum (Berichte und Fotos von Klassentreffen, Kommentare zu Beiträgen und Angeboten etc.)

[ursula.hetzendorf@aon.at](mailto:ursula.hetzendorf@aon.at)  
Hospitality – Kontakte mit ausländischen Ancien\*nes – Vereinigungen



**Links, die euch auf dem Laufenden halten**  
<https://www.sacrecoeur-europe.net/news>  
(Europäisches Netzwerk)

<https://www.sacrecoeur-europe.net/austria>  
(Aktueller Stand der Österreichischen SC-Schulen)

<https://rscjinternational.org/fr/section/nouvelles-internationales>  
(Internationale Seite des Ordens, sehr vielfältig, engl., franz., span.)

## Bankverbindung

Kontonummer der Österreichischen Sacré-Cœur-Vereinigung  
Raiffeisen NÖ-Wien 10.318.335, BLZ 32000  
BIC: RLNWATWW, IBAN: AT23 3200 0000 1031 8335

Ordentliches Mitglied 33 Euro, StudentInnen 15 Euro  
Reduktion möglich, bitte melden. Ehrenmitglieder  
(auch alle ab 90) befreit.

Bei Onlineüberweisung bitte unbedingt unter Zahlungsreferenz Mitgliedsnummer und eigenen Namen (falls gemeinsames Konto) angeben.